Halle und Umgegend.

Halle, 5. März.

Südpark und Paul Riebeckstift.

Das Südparkprojekt ist schon seit Jahren so lebhaft und nach so verschiedener Richtung hin beim Publikum und bei der Stadtverwaltung erörtert worden — selbst die Terrainspekulation hatte sich die hohe Aufgabe gestellt, einen Südpark zu schaffen —, daß nunmehr die Phantasie Gutgelaunter einen kühnen Flug durch das Reich des goldenen Humors tut und schnurstracks einen Südpark aus dem Nichts hervorzaubert, als fix und fertig der erstaunten Bürgerschaft präsentiert. Der zweite kommunale Verein hat in dieser allzu schweren Zeit gute Laune genug behalten: er lädt alles, was Hallenser heißt, zu einer Mondscheinpromenade im Südpark ein, und zwar in folgendem: Die milde Witterung des diesjährigen Winters hat den zweiten kommunalen Bezirksverein veranlaßt, statt des regelmäßig stattfindenden Winterfestes diesmal ausnahmsweise ein Sommerfest zu veranstalten. Dasselbe findet mit Genehmigung der städtischen Behörden im Südpark statt. Tausende von fleißigen Händen haben in den letzten Wochen mit unermüdlichem Eifer an der Fertigstellung der großartigen Gartenanlagen gearbeitet und in der Tat etwas geschaffen, worauf ganz Halle, besonders aber unser durch Errichtung dieses Meisterwerkes in seinen Grenzen wieder einmal bevorzugter Bezirk, mit stolzer Genugtuung blicken kann. (!!) Unserem Verein wird die Ehre zuteil, als erster im Schatten des Südparks wandeln zu dürfen; es bedarf bei dem vielfach bekundeten Bürgersinn unserer Mitglieder nur dieses Hinweises, um sie zur sorgfältigsten Schonung der herrlichen Anlagen, insbesondere der kostbaren Teppichbeete und der reichen Palmengruppen zu veranlassen. Behufs bequemerer Erreichung des Festgartens hat uns die neue Untergrundbahn „Wintergarten—Südpark" eine Anzahl Billets reserviert. Wir empfehlen dringend die Benutzung dieses bequemen Beförderungsmittels, da wir bei der ständigen Buddelei in der Merseburgerstraße für die Güte des Weges über der Erde nicht einstehen können. Der Besuch des Parkes, auch des Palmenhauses ist vollkommen frei. Die große Fontaine springt von 8—1 Uhr. Der Mond hat sein Erscheinen zugesagt. Die Parknachtigallen üben bereits usw.

Dem zweiten Kommunalen viel Vergnügen zum Feste am Mittwoch im „Wintergarten". Aber wie aller Scherz sein Gutes selbst im Ernste hat, so sei auch jener eine Anregung zu einem Vorschlage, der sicherlich Widerhall bei den Südstädtern finden wird, und dessen Ausführung geeignet sein kann, ihnen wenigstens inzwischen — das heißt, bis zur wirklichen Anlage eines Parkes, dessen Errichtung nur eine Frage der Zeit bleibt — die Annehmlichkeiten der Parkanlagen zu verschaffen: **man öffne den Park des Paul Riebeckstiftes an der Lutherstraße für das große Publikum.** Aehnlich, wie dies schon beim Hospitalgarten und beim Botanischen Garten der Fall ist. Das Kuratorium des Riebeckstiftes dürfte keine Bedenken erheben können, dagegen durch die Oeffnung des Parkes tagsüber diesen erst voll bewerten. Wer kennt heute die Schönheit dieser Anlage, die nunmehr gerade zehn Jahre besteht? Die 86 Insassen des Stiftes höchstens. Sein ganzes Grundstück ist etwa 11 Morgen groß. Ein Fünftel annähernd davon ist bebaut, das übrige Park. Wenn dieser nun auch einen Volkspark nicht ersetzen kann — er hat zum Beispiel keinen Kinderspielplatz —, so dürfte er doch von vielen gern besucht werden. Bei der Erschließung der Anlage für die Allgemeinheit müßte der direkte Zugang in den Garten durch ein besonderes Tor geschaffen werden, da sonst die Besucher durch das Stiftsgebäude gehen müßten.

Verbreiterung der Elisabethbrücke. In der Stadtverordneten-Sitzung heute nachmittag wird voraussichtlich auch über die Verbreiterung der Elisabethbrücke endgültig beschlossen werden. Der Magistrat hat den Stadtverordneten einen entsprechenden neuen Entwurf überreicht und dazu ausgeführt: Die Stadtverordneten=Versammlung hatte unter dem 5. Oktober 1904 dem Antrage des Magistrats, die Brückenverbreiterung der Elisabethbrücke in Eisenbeton zu bewirken, mit den Maßgaben zugestimmt, daß der abgeänderte Entwurf der Baukommission vorgelegt und von dieser genehmigt wird und daß durch die Ausführung in Betoneisenkonstruktion Mehrkosten gegen den Anschlag nicht entstehen. Diese Bedingungen sind erfüllt worden. Die Verbreiterung erfolgt durch eine massive Eisenbetonplatte, auf welcher die Befestigungen des Fußweges und einer in Frage kommenden geringen Fläche der Fahrbahn aufliegen. Die Platte selbst wird getragen, einerseits durch das Brückengewölbe, andererseits durch das als Eisenbetonträger ausgebildete Geländer, dieses ist als ein kontinuierlicher Träger auf vier Stützen konstruiert. Der Geländerträger liegt auf Konsolen, welche an den Brückenpfeiler angeordnet und miteinander paarweise durch über die Brücke hinweggehende einbetonierte Anker verbunden sind; nur an den beiden Gruppenpfeilern sind auf jeder Brückenseite je zwei nebeneinanderliegende Konsolen vorgesehen; an dieser Stelle wird die Kontinuität der Geländerträger durch eine Diletationsfuge unterbrochen. Die Unterbringung der Gas-, Wasser- und elektrischen Kabelleitungen erfolgt nach mit dem Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke getroffenen Vereinbarungen. Zu diesem Zwecke sind für die Gas- und Wasserrohre in den Konsolen entsprechende Oeffnungen ausgespart, während die Kabel auf beiden Fußwegen in einer rinnenartigen Vertiefung untergebracht werden. Die Ausführung in Betoneisen wird sich um etwa 10,000 M. billiger stellen, als die in reinem Eisen.

Lehreraustausch. Ueber den Austausch deutscher und französischer Lehramtskandidaten zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichts an den höheren Knabenschulen beider Länder haben der preußische und französische Unterrichtsminister eine Vereinbarung getroffen, die jetzt zur Ausführung gelangt. Mit der englischen Regierung ist dasselbe Abkommen getroffen. Die Kandidaten haben den Auftrag, Konversationsübungen ihrer Sprache mit den Schülern des anderen Landes zu veranstalten. Die Kandidaten beider Länder müssen die Befähigung zum höheren Lehramt in ihrer Heimat besitzen und mit den Elementen der Sprache des anderen Landes vertraut sein. Sie verpflichten sich von vornherein für ein halbes, dreiviertel oder ein volles Jahr. Die ausländischen Kandidaten erhalten in Deutschland eine Vergütung von 100—110 M. monatlich, die Ferien eingerechnet, in Frankreich volle Verpflegung, in England 65—70 Pfund jährlich. Die fremden Lehrer sollen täglich nicht mehr als zwei Stunden geben. Die Uebungen sollen bei gutem Wetter auch im Freien, auf dem Schulhofe und auf Spaziergängen stattfinden. Als Hauptaufgabe des fremden Lehrers wird betrachtet, den Schülern Mut zu machen, mit der Sprache aus sich herauszugehen. Hauptzweck des Aufenthaltes ist die Weiterbildung des Lehrers in der fremden Sprache. Sie sollen deshalb auch nach Möglichkeit am geselligen Verkehr teilnehmen. Die Kandidaten können ferner mit Erlaubnis des Direktors den Lehrstunden in allen Klassen beiwohnen.

Vortrag Mauerhof. Wir machen noch besonders aufmerksam, daß Herr Mauerhof morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, seinen ersten Vortrag im Auditorium Maximum der Universität halten wird, und zwar über die Grundidee in Goethes Faust.

Charlotte Wiehés Vortragsabend, der morgen (Dienstag) im Saale der „Loge zu den fünf Türmen" stattfindet, sei den Freunden eines geistreichen in musikalisches Gewand gekleideten Humors nochmals empfohlen. Von besonderem Interesse dürfte die Tatsache sein, daß das auch im Halleschen Stadttheater wiederholt aufgeführte Mimodrama „Die Hand" (La main) von Henry Bereny zur Pariser Weltausstellung für Charlotte Wiehé in der Hauptrolle geschrieben wurde. Herr Bereny wird die Künstlerin, seine Gattin, in ihrem hiesigen Vortragsabend auch am Klavier begleiten.

Franz Naval=Liederabend. Das Programm, welches der Kaiserl. und Königl. Kammersänger Franz Naval seinem am 9. d. M. in den „Kaisersälen" stattfindenden Liederabend unterlegt hat, verdient als ein vornehmes, echt künstlerisches Gepräge tragendes bezeichnet zu werden. Die Eröffnungsnummer bildet eine Arie aus Mozarts „Cosi fan tutti", worauf Beethovens „Adelaide" und in feiner Auswahl Lieder von Schubert, Schumann und Robert Franz folgen. Der letzte Teil gehört modernen Liedermeistern und führt die Komponisten-Namen Ed. Schütt, Hugo Wolf, Felix Weingartner und Richard Strauß auf.

Sven Scholander. Man schreibt uns: Der große Erfolg und die begeisterte Aufnahme, die der Lautensänger Sven Scholander bei Publikum und Kritik gefunden, haben den liebenswürdigen Künstler bewogen, am 27. März noch einen zweiten „Liederabend zur Laute" zu geben. Kartenvorverkauf bei Heinrich Hothan.

Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Am Dienstag geht „Rheingold" in Szene. Beamtenkarten haben Gültigkeit. Für Mittwoch ist der Schwank „Der Weg zur Hölle" angesetzt. Am Dienstag schließt die Berechtigung der Abonnenten, für das Gastspiel der Mitglieder des kgl. Schauspielhauses ihre Plätze zu beanspruchen; es wird dann zugunsten der schon zahlreichen Anmeldungen anderweit verfügt. Das Repertoire muß in dieser Woche insofern geändert werden, als am Donnerstag statt „Tristan" „Die Hochzeit des Figaro" gegeben wird. Die schon für „Tristan" bestellten Billets behalten für Dienstag nächster Woche Gültigkeit.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Da das Repertoire dieser Woche bereits durch das Benefiz Max Deutschmanns (am 9. März), sowie Vereinsfestlichkeiten festgelegt ist, können von „Der Schwur der Treue" und „Sherlock Holmes" nur am Dienstag resp. Mittwoch Aufführungen stattfinden. Das Hauptinteresse der Woche dürfte sich dem Freitag (9.) stattfindenden Benefiz Max Deutschmanns zuwenden. Das Interesse dafür wird erhöht durch das Doppelgastspiel von Frl. Vilma von Mayburg und Herrn Oskar Keßler, die in zwei ihrer Glanzrollen in Scribes „Damenkrieg" und der entzückenden Plauderei „Kehraus" gastieren. Der Benefiziant selbst wird in dem reizenden Moinauxschen Schwank „Er muß taub sein" die Rolle des Bonifaz darstellen.

Das Apollotheater war am gestrigen Sonntag vollständig ausverkauft. Hunderte, die keinen Platz mehr bekommen konnten, mußten wieder umkehren. Das Gastspiel der „Kölner" hat bisher einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen.

Vom Walhallatheater schreibt man uns: Die Operettenposse „Durchlaucht Radieschen" wird nur noch an zwei Abenden gegeben, da das „Wiesbadener Operetten-Ensemble" bereits am Mittwoch mit dem Repertoire wechselt.

Verhütung von Explosions- und Vergiftungsgefahren. Zur Verhütung von Explosions- und Vergiftungsgefahren durch Ausströmen von Leuchtgas bei Benutzung von transportablen Gaskochern und Gaslampen wird das Publikum dringend gewarnt, nach dem Gebrauch lediglich den am Apparat selbst befindlichen Gashahn anstatt den an der Wand befindlichen Zuführungshahn zu schließen, andernfalls gleiten, zumal in der Nacht, nur zu leicht die verbindenden Gummischläuche ab, werden auch mit der Zeit oft undicht und lassen das Gas ausströmen. Zweckmäßiger ist es daher überhaupt, die Verbindung zwischen Gasrohr und Gaskocher oder dem Apparat durch in Gewinden festschraubbare Metallschläuche herzustellen.

Hennig, fahr bloß nicht einspännig! Ueberstieg in der letzten Nacht kurz nach 3 Uhr ein Dieb die Vortür zu dem Stegmannschen Geschäft, Gr. Steinstraße Nr. 74, und zertrümmerte die in der Ladentür befindliche Glasscheibe im Werte von etwa 30 M. Er hatte aber die Rechnung ohne einen Oberwächter der Wach- und Schließgesellschaft gemacht. Just in dem Augenblick, als der nächtliche Gast seinen Oberkörper durch die entstandene Oeffnung geschoben hatte, erwischte der Wächter den Mann noch bei den Beinen und zog ihn hübsch behutsam wieder hervor. Frech wie Diebe nun einmal sind, versuchte der Einbrecher einen alten Trick. Der Schlaukopf sagte, er hätte nur beabsichtigt, einen Spitzbuben festzunehmen, welcher bei „der Arbeit" im Laden sei. Der Wächter ließ sich aber nicht täuschen, sondern nahm seinen Spitzbuben fest und übergab ihn der Polizei. Das ging nun nicht so ohne. Der Mensch widersetzte sich heftig, sodaß er fein säuberlich in eine Droschke gepackt werden mußte. Das kleine Ereignis bei Nacht hatte viele Menschen herbeigelockt, welche mit Gaudium die sorgsame Behandlung wahrnahmen, die man dem „Helden" zu teil werden ließ. Und von ohngefähr war die Behauptung laut geworden: das ist Hennig, der „berühmte" Berliner Dachreiter=Hennig. Man glaubte diesen verspäteten Karnevalscherz gern, und ein Witzbold aus der Menge gab dem Hallenser Hennig das Abschiedswort „Hennig, fahr bloß nicht einspännig" mit auf den Weg in sein intermistisches „Kittchen", das den profanen Namen Polizeiwache führt. Bei dem Gauner wurden übrigens acht Griffe von besseren Damenschirmen vorgefunden; er scheint also vorher schon einen Diebstahl ausgeführt zu haben.

Die Feuerwehr wurde am Sonnabend 2¾ Uhr nachmittags nach dem Grundstück Gr. Ulrichstraße 63 gerufen, um daselbst einen Kellerbrand zu beseitigen. Nach 10 Minuten rückte die Wehr wieder ins Depot zurück. Die Entstehung des Brandes war nicht zu ermitteln.

Mutwille. In der Nacht zum Montag wurden die Glas- und Emaillescheiben des Feuermelders an dem Residenz=Grundstück in der Gr. Klausstraße mutwillig zertrümmert. Der Täter ist nicht ermittelt.

Ein Wasserrohrbruch entstand am Sonntag abend 7 Uhr vor dem Grundstück Dachritzstraße 7.

Verkehrsstörung. Gestern mittag 12 Uhr mußte der Betrieb sämtlicher Anhängewagen der Stadtbahn eingestellt werden, weil zwei Dampfkessel defekt geworden waren und daher nicht genügend Kraft erzeugt werden konnte. Die Stadtbahn ließ nur die Motorwagen verkehren.

Zur Ermittelung. Personen, die gesehen haben, daß am 3. Januar gegen 3¾ Uhr nachmittags ein Dienstmann, der einen beladenen Karren transportierte, auf der Leipzigerstraße, vor dem Grundstück Nr. 32, von einem Geschäftswagen angefahren wurde, werden ersucht, sich bei der Kriminalabteilung, Rathausstraße 19 zu melden.

Sterbefälle. In Halle S. starben in vergangener Woche 50 Personen (einschließlich 4 in hiesigen Krankenhäusern ver-

von

Frühjahrs-Kostümen

sind jetzt in unerreichter Auswahl eingetroffen.

Weite und extraweite **Kostüme**
in geeigneten Formen und Stoffen vorrätig.

Für viele besonders schöne und tonangebende Artikel haben wir auch diesmal den
Alleinverkauf in Halle.

Geschw. Loewendahl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060305022/fragment/page=0001

storbener Ortsfremden), und zwar an Keuchhusten 1, Zuckerkrankheit 1, Hernia crusalis 1, unbekannter Todesursache 1, eingeklemmtem Bruch 1, Krämpfen 1, Scharlach 3, Lebensschwäche 6, Mastdarmkarzinom 1, Lungenentzündung 5, Herzschlag 2, Influenza 1, Meningitis 1, Altersbrand 1, Diphtherie 5, Gebärmutterkrebs 2, Scheidenkrebs 1, Bronchopneumonie 1, Schrumpfniere 1, Verschluß der Gallenwege 1, Herzfehler 1, Carcinoma coli 1, Darmkatarrh 2, Blinddarmentzündung 1, Altersschwäche 1, Lungenschwindsucht 1, Schenkelhalsbruch 1, Unterleibsentzündung 1, infolge Selbstmordes 1, dazu Totgeburten 3. — In Halle N. starben 24 Personen (einschl. 3 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Lungenentzündung 3, Altersschwäche 1, Lungen- und Herzlähmung 1, Herzfehler 2, progressiver Paralyse 1, Lebensschwäche 3, Schlaganfall 1, Miliartuberkulose 1, Asthma 1, Luftröhrenentzündung 1, Bronchitis 1, Scharlach 2, Diphtherie 1, Tabes dorsalis 1, Gehirnentzündung 1, unbekannter Todesursache 1, infolge Selbstmordes durch Ertränken 1, durch Erhängen 1. Totgeburten 3.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Wählerversammlung. Wir weisen nochmals auf die Wählerversammlung hin, die heute abend in den „Kaiserjälen" der Verein der Liberalen veranstaltet. Reichstags- und Landtagsabgeordneter Dr. Wiemer spricht über „Reichsfinanzreform und neue Steuern". Herr Dr. Wiemer ist als Mitglied der Steuerkommission des Reichstags in der Lage, sowohl über die von der Reichsregierung vorgeschlagenen neuen Steuern, auf Bier, Tabak 2c., als auch über die von Mitgliedern der Kommission neuerdings eingebrachten Steuerprojekte — Wehrsteuer, Inseratensteuer, Fahrkartensteuer, Portoerhöhung usw. — Auskunft zu erteilen. Es dürfte sich also für die Interessenten und die von den Steuern Betroffenen empfehlen, an der heutigen Versammlung teilzunehmen.

Hallescher Bürgerverein. Für den 8. März abends 8½ Uhr ist eine Versammlung nach den „Kaiserjälen" einberufen worden, in der u. a. folgende Angelegenheiten erörtert werden sollen: 1. Bericht über die letzte Sitzung des Vereinsausschusses (Bezirkseinteilung, Rechtsauskunftsstelle usw.), 2. Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Wert und die Wertzuwachssteuer, 3. Das städtische Volksbad und seine Einrichtung, 4. Die Straßenreinigungsfrage, 5. Die Schaffung einer Präparandenanstalt und event. eines Lehrerseminars in Halle. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß Gäste eingeführt werden können.

Der 3. kommunale Verein hält seine Monatsversammlung am Dienstag, 13. März, im „Tannhäuser", Liebenauerstraße 4, ab.

Zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich. Ganz in der Stille hat sich am 12. Februar ein neuer Verein gebildet, dessen Wirksamkeit hoffentlich noch zu großem Segen gereichen wird, nämlich eine „Ortsgruppe Halle des Luthervereins zur Erhaltung der deutschen evangelischen Schulen in Oesterreich." Den einleitenden Vortrag für die konstituierende Versammlung im Evangelischen Vereinshause hatte Herr Pastor Fischer aus Aussig übernommen. Er führte u. a. folgendes aus: In Oesterreich wurde das Reichsvolksschulgesetz im Jahre 1869 von den Evangelischen mit großer Freude begrüßt. Führte es doch allgemein im Reiche die Simultanschule ein, eine Schule also, die der Jugend ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses zugänglich sein sollte. Aber man hatte sich gründlich geirrt. Was durch das Gesetz eingeführt war, wurde auf dem Verwaltungswege unter dem Einflusse der römischen Kirche wieder aufgehoben. Rom nahm durch die von klösterlichen Kongregationen gegründeten und verwalteten Lehrerseminare dem Staate bereitwillig die Last der Lehrerbildung ab, und der Staat gewährte diesen reinkatholischen Anstalten dafür das Recht zur Ausstellung staatsgültiger Zeugnisse, während er selbst neue Seminare seit jener Zeit überhaupt nicht mehr gründete. Weiterhin bestimmte die Schulgesetznovelle vom Jahre 1883, daß Leiter einer Schule nur ein Mann sein dürfe, der mit der Mehrzahl der Schüler gleiches Glaubensbekenntnis habe. In Oesterreich sind nun weitaus die meisten Schüler katholisch, also kann, trotz Einführung der Simultanschule, Leiter einer Volksschule nur ein Katholik sein. Daß ein solcher katholische Lehrkräfte bevorzugen werde, ist sehr wahrscheinlich. Der Redner konnte aber die Tatsächlichkeit dieser Vermutung schlagend beweisen durch Vorlegen einer Anzahl von Antwortschreiben, die eine Lehrerin auf ihr Gesuch um Anstellung erhalten hatte. Eins derselben lautete: „Die Bewerberin könnte sich auf Grund der vorliegenden Zeugnisse eine Lehrstelle aussuchen, denn sie sind vorzüglich; sie haben nur einen kleinen Mangel; Bewerberin ist evangelisch. Danach wird es schwer halten, eine Stelle für sie zu finden." Und das nach Einführung der Simultanschule! In diesen Schulen wird nun nicht nur zur Beteiligung an den Prozessionen angehalten, nicht nur täglich wiederholt das Vaterunser mit dem Ave Maria gebetet, nicht nur in den Gesangsstunden wohl Marienlieder und Meßgesänge, nie aber ein evangelischer Choral geübt, sondern auch im Geschichts-, Geographie-, Sprachunterricht — der Redner gab Proben davon — der Katholizismus in einer Weise gepflegt, die es den Evangelischen unmöglich macht, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken. Sie müssen daher eigene evangelische Schulen unterhalten. Der Staat leistet zwar auch zu solchen Zuschüsse, aber z. B. zu der fünfklassigen Schule in Eger, die 10,235 Kr. jährlich erfordert, nur 1110 Kr. Das übrige müssen die Evangelischen selbst zahlen, außerdem aber für die katholische Simultanschule auch noch die volle gesetzliche Schulsteuer. Die Opferwilligkeit der Evangelischen ist groß; sie zahlen; aber es ist offenbar, daß ihrer immer mehr sich dadurch finanziell ruinieren, und dann können sie nicht mehr zahlen, und die Schulen gehen ein. Man fragt: Helfen denn nicht der Gustav Adolf-Verein, der Evangelische Bund, der Verein zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Oesterreich? Gewiß helfen diese Vereine in dankenswerter Weise, soviel sie können. Aber deren Hauptaufgabe liegt auf dem kirchlichen Gebiete; und daß sie daneben nicht noch imstande sind, die Schulen zu halten, geht sichtlich daraus hervor, daß im Jahre 1869 noch 372 evangelische Schulen bestanden, heute noch 50. Und auch diese werden eingehen, wenn nicht aus Deutschland Hilfe kommt. „Wenn sich in Deutschland 100,000 Männer finden, die an Bier und Zigarren z. B. jährlich je 1 M. für die evangelischen Schulen in Oesterreich zu sparen bereit sind, so ist uns geholfen," sagte der Vortragende. Freilich muß man, um das zu glauben, den Idealismus der evangelischen Lehrer in Oesterreich mit in Rechnung stellen. Die Lehrergehälter sind in Oesterreich sehr niedrig, aber ein evangelischer Lehrer bekommt doch nur halb so viel als ein katholischer. In Haber (Böhmen) hat der Leiter der evangelischen Schule nach 30jähriger Dienstzeit 1020 M. Gehalt. Evangelische Lehrerstellen mit 700—800 Kr. Anfangsgehalt sind die Regel. Ist nicht die Entsagung der Männer bewundernswert, die für solche Hungerlöhne arbeiten? Sollten sich nicht in Deutschland Männer finden, die es ihnen wenigstens möglich machen wollen, bei so viel Entsagung für ihren Glauben einzutreten? — Im Anschlusse an diesen zu Herzen gehenden Vortrag traten sämtliche Anwesende dem neuen Vereine bei, der es sich zur Aufgabe setzt, die evangelischen Schulen in Oesterreich halten zu helfen, in der Erkenntnis, daß alle Bemühungen der evangelischen Kirche vergeblich sein werden, wenn die Jugend dem Evangelium entfremdet wird. Der Verein konstituierte sich, stellte Satzungen fest und wählte einen Vorstand. Der jährliche Mindestbeitrag wurde auf 1 M. festgesetzt. Man sprach die Erwartung aus, daß recht viele Bürger und Bürgerinnen der Stadt sich dem Vereine anschließen möchten. Der Vorsitzende, Herr Rektor Gräfe, Henriettenstraße 4, nimmt Meldungen jederzeit gern entgegen.

Religiöse Vorträge. In den hellerleuchteten Auguste Viktoriasälen hielt gestern abend Herr Prediger Dannert aus Barmen seinen ersten Vortrag über „Risse im Volksleben". Dieses Thema hatte ein großes Publikum angezogen, welches den Ausführungen des Redners mit Aufmerksamkeit folgte. Man hatte den Eindruck, daß der Mann, der da redete, wirklich das Volk und seine Nöte kennt und dem Volke wirklich helfen möchte. Er zeigte einen Weg, auf welchem die Risse bei dem einzelnen, in den Familien und im Volke geheilt werden können, und belegte diese Ausführungen mit praktischen Beispielen. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Vorträge bis zum 18. März dauern. Morgen, Dienstag, Versammlung nur für Männer im Saale des Christlichen Vereins junger Männer, Geiststraße 29. Herr Prediger Dannert spricht über „Nie bereuter Stellenwechsel".

Die Vereinigung ehemaliger Realschüler der Franckeschen Stiftungen zu Halle hält am Sonnabend, 10. März, abends 8 Uhr im Weinzimmer des Ratskellers ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab, an welche sich ein offizieller Kommers schließen wird. Es wird dieserhalb auf die entsprechende Annonce in dieser Ausgabe verwiesen. Die Vereinigung wurde anläßlich der zweiten Säkularfeier der Franckeschen Stiftungen im Jahre 1898 ins Leben gerufen und hat sich seit dieser Zeit der regsten Teilnahme aller ehemaligen Mitschüler aus nah und fern zu erfreuen gehabt. Die Vereinigung strebt die Pflege und Erhaltung der auf der Schule geschlossenen Jugendfreundschaft an, und dieser ideale Zweck hat einen Widerklang in den Herzen einer großen Anzahl von ehemaligen Schulkameraden gefunden. Die Zusammenkünfte und festlichen Veranstaltungen führten wiederholt alle Freunde, die jahrelang nichts voneinander gehört hatten, wieder zusammen und die Freundschaft erhielt eine neue Belebung. Es wäre deshalb sehr wünschenswert, wenn auch für die diesmalige Versammlung sich ein allgemeines Interesse geltend machen würde.

Gnadauerinnen. Die monatliche Zusammenkunft ehemaliger „Gnadauerinnen" findet Mittwoch, 7. März, nachmittags 4 Uhr im Evangelischen Vereinshause statt. Auch frühere Zöglinge aus anderen Brüdergemeinden sind willkommen.

Stadt-Theater. 4. März.

„Die Meistersinger von Nürnberg."

Von Richard Wagner.

Der Spielplan dieser Woche hatte die beiden Werke Wagners, die neben dem „Parsifal" als seine subjektivsten Schöpfungen zu gelten haben, in kurzem Abstand neben einandergestellt: „Die Meistersinger von Nürnberg" und „Tristan und Isolde". Die umgekehrte Reihenfolge der beiden Musikdramen wäre sowohl chronologisch wie psychologisch die richtige gewesen. Denn, wenn auch die erste Idee der „Meistersinger" weit über den „Tristan" zurück in die Nähe der „Tannhäuser-Epoche reicht, so liegt doch nicht nur zeitlich ihre Dichtung und Vertonung in den Jahren, die der Vollendung des „Tristan" (1859) folgten (1861—67), sondern auch inhaltlich hat das Drama des weltbesiegenden Humors die Tragödie der todessehnsüchtigen Liebe zur Voraussetzung; ohne die hoffnungslose Nacht der Schmerzen, in denen sich Wagner-Tristan windet, würde die Sonne über dem Tag, der uns Wagner-Hans Sachs, umstrahlt von dem milden Abendrot freudiger Resignation, als Idealgestalt der deutschen Kunst zeigt, nie aufgegangen sein. „Ja, dazu muß man im Paradies gewesen sein", schreibt Wagner von seinen „Meistersingern" an Mathilde Wesendonk, „um endlich zu wissen, was in so was steckt!" — Durch Liebe und Leid mußte der Meister erst wissend werden, ehe er den Weg zu den Höhen der Selbstlosigkeit und des befreienden Humors finden durfte.

Die Aufführung von „Tristan und Isolde", über der ein eigenartiges Verhängnis zu walten scheint, mußte krankheitshalber abermals verschoben werden; so bleiben uns für diese Woche nur „Die Meistersinger", die heute vor fast ausverkauftem Hause unter jubelndem Beifall in Szene gingen. Legt man den für Bühnen, vom Range der unsrigen, gerechten Maßstab an, so kann man sagen, daß die Wiedergabe diese freudige Zustimmung vollauf verdiente. Fehlte es auch nicht an Entgleisungen und brüchigen Stellen, an denen der Lauf der Maschine bedenklich knirschte, so war doch das Gesamtresultat von lebensfroher Elastizität und wirkungskräftiger Abrundung. Die Anerkennung hierfür gebührt in erster Linie Herrn Kapellmeister Tittel, der mit außerordentlicher Rücksicht und Umsicht alle Hindernisse zu überwinden oder doch zu verdecken wußte, ohne der wahrheitsvollen Plastik und Natürlichkeit allzusehr Abbruch zu tun. Auch die Regie des Herrn Raven hatte ihren Anteil an dem Erfolg; das Bühnenbild und die Massenszenen harmonierten meist glücklich mit dem Stimmungsgehalt der Musik. Weniger überschäumender Realismus wäre der Prügelszene, mehr detaillierte Anteilnahme den Festgruppen zu wünschen gewesen, für die erfreulicherweise ein stattlicher Teil unseres Schauspielpersonals mobil gemacht worden war. Das Zimmer Hans Sachsens könnte wohl etwas intimer und stilgerechter ausgestattet werden. Wie kommt der Schuster zu dem Prunksessel, und durch welchen Zauber verwandelt sich die nach der Straße führende Tür (die uns doch aus dem zweiten Akt als zweiteilig wohl bekannt ist!) über Nacht in eine einteilige? Die Beleuchtung im zweiten Akt ist durchweg zu grell. Ein geheimnisvolles Dunkel, wie es die Glühwürmchen der Johannisnacht lieben und wie es zur Glaubhaftmachung der verschiedenen Verwechselungen vorausgesetzt wird, muß die Bühne erfüllen, auf der der Vollmond erst ganz zum Schluß des tollen Spuks zur Herrschaft gelangen darf. — Von den Hauptrollen waren neubesetzt die Partie der Eva mit Frl. Fiebiger und die der Magdalena mit Frl. Grimm. Letztere hatte vernünftigerweise eine nicht zu alte Maske gewählt, ging aber gesanglich nicht energisch genug aus sich heraus, so namentlich im Quintett, in dem ihr Alt zu wenig zur Geltung kam. Auch das neue Evchen blieb etwas hinter den berechtigten Erwartungen zurück, was wohl mit der erst kürzlich überwundenen Erkältung von Frl. Fiebiger zu erklären ist. An und für sich liegt das schalkhafte Goldschmiedstöchterlein, in dem Laune und Liebe, romantische Schwärmerei und zarter Herzenstakt einen so anmutigen Reigen aufführen, der reichtalentierten Sängerin ausgezeichnet, doch hatte sie sich noch nicht genügend in den Charakter und dessen musikalische Zeichnung hineingefunden, um ein abgeschlossenes Bild liefern zu können. Der Fliederszene wäre mehr verhaltene Unruhe, dem Geständnis im III. Akt mehr überquellende Wärme vonnöten. Mit herrlicher Tonpracht und zuverlässiger Intonationsreinheit stand Frl. Fiebiger an der Spitze des Quintetts. Neu war ferner der Pogner des Herrn Birkholz. Der Künstler hatte eine vortreffliche Maske gemacht und bot darstellerisch wie gesanglich eine sympathische Leistung, wenn auch die etwas gequälte Höhe seines Basses manchen wenig vornehmen Ton im Gefolge hatte. Seinen Platz in der Freiung der Meistersinger wähle Veit Pogner künftig aber wieder am Ende der Reihe nach dem Zuschauerraum zu. Der Sitz in der Tiefe der Bühne neben dem Gemerk ist ganz unziemlich. Der drastische Beckmesser des Herrn Aumann ist schon wiederholt nach Gebühr gewürdigt worden. Auch heute erregte die musikalisch und mimisch in wirksamer Weise ausgearbeitete Wiedergabe des galligen Schreibers Bewunderung. Schade, daß sich der Künstler von einigen possenhaften Uebertreibungen noch immer nicht ganz emanzipieren kann. Recht glücklich fand sich Herr Muth mit dem tabulaturkundigen Kothner ab. Von köstlicher Frische und dreistem Humor war der David des Herrn Gruselli, der ebenso wie Herr Aumann mit Lorbeerkränzen bedacht wurde. Diese Auszeichnung wurde auch Herrn Dr. Banasch zuteil, obwohl unser Heldentenor keinen sehr glücklichen Tag hatte. Sein Stolzing war in jeder Hinsicht zu robust. Eine Ausnahme hiervon machte nur der Vortrag von „Am stillen Herd", für den Herr Banasch weiche lyrische Akzente zur Verfügung hatte. An dem relativ geringen künstlerischen Effekt des Quintetts trug jedoch sein übertriebener Kraftaufwand die meiste Schuld. Anzuerkennen ist sein belebtes Spiel und die musikalische Routine. Der Hans Sachs des Herrn Soomer erbrachte, ähnlich wie der Holländer und Wotan des rastlos sich vervollkommnenden Künstlers, den Beweis, daß er auf die Ausfeilung und Vertiefung seiner Wagner-Gestalten besonders viel Mühe und Liebe verwendet. Die Fortschritte, die sein Hans Sachs gemacht hat, sind ganz erstaunlich. Herr Soomer hat jetzt erkannt, daß der gemütvolle Schuster-Poet nicht nur der überlegene Geist der Meistersinger-Zunft, nicht nur der humorvolle Freund der Liebenden, nicht nur der über die Schranken der „Regeln" hinausschauende Vorkämpfer einer neuen Kunst, sondern vor allem, daß Hans Sachs der Held und Träger des Dramas der Resignation ist. Dadurch erst, daß wir den Kampf, den Liebe, Vernunft und Edelmut in der Brust des schlichten Mannes, der sich seine Empfindungen selbst nur halb eingesteht, führen, mit erleben, daß wir das Opfer erkennen, das er mit dem Verzicht auf die Verwirklichung des „schönen Abendtraumes" der neuen Generation bringt, wird unserem Herzen dieser Held im Bürgerkleid wirklich nahe gebracht. Der Stimmcharakter Soomers ist für das Wesen Hans Sachsens nicht ganz günstig: die hohe Lage ist etwas zu hellfarbig und jugendlich für den Meister, der zwischen dem Herbst und der Winterszeit des Alters steht, doch macht sich dieser Umstand nur an wenigen Stellen störend fühlbar. Dafür entschädigt der selten warm beseelte Ausdruck der von Resignation durchtränkten Momente und die packende Natürlichkeit seines vornehmen Humors. Auch die Darstellung hat an Farbe und Leben ganz wesentlich gewonnen. Wenn auch noch mancher Pinselstrich an dem Gemälde fehlt, so ist es doch voll Harmonie und Stil, so daß man seine helle Freude daran hat.

Otto Sonne.

Wetter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

6. März: Abwechselnd, Niederschläge, starke Winde. Sturmwarnung.
7. März: Meist trübe, normale Temperatur, heftige Winde, feucht.
8. März: Veränderlich, rauhe, lebhafte Winde, Niederschläge.
9. März: Kalt, wolkig, teils heiter, starke Winde.
10. März: Meist bedeckt, Niederschläge, windig, feuchtkalt.

Meteorologische Station zu Halle.

	3. März 9 Uhr abends	4. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	764 1	763,5
Thermometer Celsius	1,7	1,1
Rel. Feuchtigkeit	83 %	77 %
Wind	SE 1	SW 1

Maximum der Temperatur am 3. März 3,4° C.
Minimum in der Nacht vom 3. zum 4. März: 0,0° C.
Niederschläge am 4. März 7 Uhr morgens 0,1 mm.

	4. März 9 Uhr abends	5. März 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	763,2	762,2
Thermometer Celsius	3,1	2,6
Rel. Feuchtigkeit	97 %	85 %
Wind	SW 1	W 1

Maximum der Temperatur am 4. März: 7,0° C.
Minimum in der Nacht vom 4. zum 5. März: 1,3° C.
Niederschläge am 5. März 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Kirchliche Anzeigen.

Halle-Trotha: Mittwoch, 7. März, abends 7 Uhr Passionsandacht, Dr. Jenrich.

Briefkasten der „Saale-Zeitung."

(Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen.)

Sch., Gasthof zur Linde. Das Kaiserhaus gehört der unierten Landeskirche an.

Kränzchen alter Frauen. Ja. Ratsamer ist jedoch die Niederschrift mit Tinte.

Ein heißer Mondamin-Milch-Flammeri, gekocht oder gebacken, ist eine willkommene Speise für Erwachsene zum Mittagessen.
Er ist auch ebenso gut als Abendgericht.
Man serviere ihn einfach mit Zucker, Marmelade oder Backobst, oder besser mit geschmorten Aepfeln oder Pflaumen.
„Mondamin" überall zu haben in Paketen à 60, 30 u. 15 Pf.

Paris 1904 Grand Prix!
Tilit bestes Mundwasser!

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren.
Poststraße 10. Moderne Zimmeruhren.

„Henneberg-Seide"
— nur ächt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß u. farbig von Mk. 1.10 bis Mk. 18.50 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Mk 1.35—18.65	Braut-Seide	v. Mk. 1.35—18.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ Mk. 15.80—68.50	Ball-Seide	„ Mk. 1.10—18.50
Foulard-Seide bedruckt	„ 95 Pf.— 5.85	Blusen-Seide	„ 95 Pf.—18.50

p. Met. Ferner Seid. Voiles, Messaline, Taffet Caméléon, Armure, Sirène, Cristalline, Ottoman, Surah u. s. w. Franko und schon verzollt ins Haus. Muster umgehend. Dopp. Briefporto nach der Schweiz.
Seiden-Fabrikt. Henneberg, Zürich (K. u. K. Hoflieferant).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060305022/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 V. — 5.50 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2. — 10.20 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11 35 V. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Ab. — 10.33 Ab. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.51 Ab. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Ab. [bis Weißenfels]. — 11.44 Ab. D. 1-2. — 11.59 Ab. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 V. — 4.50 V. — 5.23 V. D. 1-2. — 5.40 V. 3-4. [nur Werktags bis Landsberg]. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.56 V. D. 1-2. ● — 7.03 V. — 8.58 V. S. 1-3. ● — 11.10 V. — 12.32 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.40 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. 8.14 Ab. S. 1-3. — 8.51 Ab. D. 1-2. — 9.00 Ab. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 V. — 4.33 V. — 5.40 V. — 7.32 V. — 7.45 V. S. 1-3. ● — 8.30 V. S. 1-3. ● — 9.15 V. — 10.32 V. S. 1-3. ● — 10.44 V. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Ab. — 7.35 Ab. S. 1-3. — 8.42 Ab. — 8.34 Ab. P. 1-3. — 10.30 Ab. S 1-3. ● — 10.54 Ab. S. 1-3. — 12.00 Ab.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. P. 1-3. — 7.33 V. S. 1-3. — 10.05 V. — 10.57 V. S. 1-3. ● — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. P. 1-3. — 7.07 Ab. S. 1-3. ● — 8.54 Ab. P. 1-3. — 10.47 Ab. S. 1-3. ● — 12.22 Ab. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.32 V. [bis Sangerhausen]. — 9.00 V. — 11.00 V. S. 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. ● — 6.00 N. — 9.31 Ab. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Ab. S. 1-3. ● — 11.45 Ab. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 V. — 6.37 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1 3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1 3. — 10.43 Ab. [ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen].

Sorau-Guben. 7.45 V. S 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Ab. S. 1-3. — 11.45 Ab. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.45 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.40 V. — 8.00 V. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags]. — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöllme]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau nur im Oktober u. März]. — 4.30 N. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 11.30 [bis Cöllme, vom 1. 10. bis 31. 12. nur Werktags, vom 1. 1. bis 31. 3. nur Dienstags und Freitags]. — 12.00 Ab. [bis Schwittersdorf, nur Sonn- u. Festtags]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 3.00 N., 4.00 N., 5.00 N., 10.40 N., 12.00 N.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 V. D. 1 2. — 5.34 V. [nur Werktags]. — 6.02 V. S 1 3. — 6.26 V. S 1 3 ● [von München über Jena]. — 6.41 V. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 V. S 1 3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. — 12.15 N. 2-3. [bis Corbetha]. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2 22 N. S. 1-3. ● — 4.17 N. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 8.10 Ab. S 1-3. [von Stuttgart]. — 8 34 Ab. — 8.47 Ab. D. 1-2. — 9.27 Ab. S. 1-3. — 10.40 Ab. — 11.55 Ab.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 6.38 V. [Werktags]. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D. 1-2. — 10.35 V. D. 1-3. — 11.27 V. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Ab. S. 1-3. ● — 9.04 Ab. — 10.29 Ab. D 1-2. ● — 10.47 Ab. S. 1-3. — 11.31 Ab. — 11.40 Ab. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 V. — 6 20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V. — 7.30 V. S 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. P 1-3. — 10.53 V. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-3. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Ab. — 8.41 Ab. — 9.45 Ab. — 10.24 Ab. — 10.45 Ab. S. 1-3. ● — 12.16 Ab.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen, ab 5. 4.] — 7 27 V. [kommt von Köthen, bis 4. 4.]. — 7.38 V. S. 1-3. ● — 8.27 S. 1-3. — 9.51 V. — 10 28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Ab. — 7.33 Ab. S. 1-3. — 9.21 Ab. — 10.26 Ab. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 V. — 7.15 V. S. 1-3. ● — 7.47 V. [von Oberröblingen, Werktags.]. — 9.55 V. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Ab. — 8.04 Ab. S. 1-3. ● — 10.37 Ab. — 1.00 Ab —

Goslar-Halberstadt. 5.35 V. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.07 V. — 10.26 V. S 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Ab. — 10.43 Ab. S. 1-3. — 11.38 Ab.

Sorau-Guben. 5.43 V. S 1-3. — 6.29 V. [kommt von Torgau ab 1. 4.] — 7.29 [kommt von Torgau bis 31. 3.]. 10.11 V. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N. — 7.45 Ab. — 10.02 Ab. — 10.26. Ab. S 1-3. ●

Hettstedt. 5 30 V. [von Dölau nur Werktags]. — 7.30 V. — 8.40 V. [Werktags von Fienstedt]. — 12 25 N. 2.50 N. [von Cöllme] — 3 .. N. [von Dölau nur im Oktober u. März]. — 5 25 N — 7.20 N [von Dölau — 9.05 Ab. — 2.02 Ab. [von Schwittersdorf, nur Sonn- und Festtags]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 8.40 V., 3.50 N., 4.50 N., 6.20 N. 11.30 Ab. 2.02 Ab.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 4. bis 5. März.

Hotel Stadt Hamburg. Amtsrat von Zimmermann a. Salzmünde. Leutn. Frhr. von Durand a. Torgau. Oberamtmann Herm. Lüttich a. Roßleben. Rittmeister: von der Knesebeck a. Rathenow u. von Abercron a. Torgau. Leutn. d. Ref.: Scholz a. Jüterbog u. Schrader a. Hergisdorf. Gymnasialdirektor Kersten m. Frau a. Görlitz. Apothekenbes. Fritz Frank a. Göttingen. cand. med. Alfred Kaul a. Ratibor. Rose u. M. Feltin a. Berlin. Direktor Heubach a. München. Frau Dr. Bergmann a. Hamburg. Fräulein Lampert a. München. Fabrikant Rich. Molling a. Hannover. Fabrikdirektor A. Kuhlbars a. Ersheim. Keil m. Frau a. Würzburg. Rich. Besser m. Fam. a. Plauen. Kaufleute: Heinrich Buberberger a. Hanau, Aug. Kusittich a. Dresden, Paul Pückler a. Altona, Reiderlinden a. Rüdesheim, Georg Böhm a. Wachenheim, Rich. Bremme a. Frankfurt, Franz Niemann a. Leipzig, Heinrich Moberfohn a. Bielefeld, Kurt Haßkerl a. Straßburg, Georg Kündinger a. Mainz, J. J. Wahlen u. W. Niemann u. Sohn a. Hamburg, A. Kalkmann, Viktor Thisme a. Hannover, Alex Rosenberg, Otto Kuhn, Fr. Dankworths und Rud. Finkels aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Graf von Wintzingerode a. Schloß Bodenstein. Arzt Dr. Schütz mit Frau a. Schmiedeberg. Arzt Dr. F. Müller mit Frau a. Lüneburg. Bergrat Fuchs a. Sondershausen. Bergassessor Huhn mit Frau a. Breslau. Architekt E. Propper mit Frau a. Hamburg. Rentier H. Paulsen a. Charlottenburg. Oberlehrer K. Hoppe a. Halberstadt. Direktoren: Trippe a. Erkelenz, A. Müller a. Wien. Konsul Frankenfeld a. Reinbek. Bergingenieur R. Beil a. Wintersball. Chemiker Dr. A. Beil mit Frau a. Höchst. Gutsbesitzer Voigtritter mit Frau a. Molsdorf. Frau Poock mit Frl. Töchtern a. Hannover. Fabrikanten: S. Pavelle, C. Salter, E. Päge, H. Wolff, Ch. Bacon, Ch. Homann, J. Kiley a. London, K. Rougié, S. Caben a. Paris, Gebr. Emanuel a. Birmingham, M. Loewig mit Frau, E. Medenwaldt a. Hamburg, E. Neuhäuser a. Oberstein, Ch. Dreyfus a. Mülhausen, E. Deutsch a. Wien, H. Kleemann a. Fürth, J. Vagel a. Mülheim. Ing. H. Borbet a. Wittenberg. Kaufleute: Ph. Herzog a. Magdeburg, H. Geißler a. Pirna, Holzammer a. Frankfurt, L. Meyer, K. Josepsi a. Hamburg, A. Booner mit Frau a. Leipzig, Sartorius a. Berlin, Heinz a. Frankfurt.

Nutz- u. Brennholzverkauf

der Oberförsterei Schkeuditz.

Dienstag den 13. März 1906, von vorm. 10 Uhr ab, im Jentsch-schen Gasthof zu Burgliebenau:

1. Aus dem **Schutzbezirk Burgliebenau, Schlag:** Jagen 49 und Totalität:

a) **Nutzholz:** 460 Eichen — 425 fm (darunter 37 Stück von 60—78 cm u. 58 Stck. von 50 bis 60 m. Durchm.), 425 Eschen, Rüstern, Ahorn, Weißbuchen III/V Kl. — 105 fm, 20 Erlen — 7,6 fm, 2 Pappeln — 4,40 fm, 115 Stck. Eichen-, Eschen-, u. Rüstern-Stangen II/III Kl., 2.20 Hdt. Rüstern- u. Eichen-Bandstöcke IV. Kl. 1 rm Eichen-Nutzscheit.

b) **Brennholz** von nachmittags 2½ Uhr ab: von obigen Holzarten: rm: 157 Scheit, 46 Knüppel (Rollen), 45 Stockholz, 400 Reiser II/IV.

2. Aus dem **Schutzbezirk Radewell:** Jag. 61, 62. 6 Eichen — 5,46 fm, 5 Rüstern — 2,82 fm, 7 Pappeln — 4,50 fm und 3 rm Reiser III.

Aufmaßlisten und Losverzeichnisse gegen Abschriftgebühren durch die Königliche Oberförsterei.

Schkeuditz, den 3. März 1906.

Der Forstmeister Westermeier.

Debet.	Gewinn- und Verlust-Konto.		Kredit.	
1. An Geschäftsunkosten	13525 41	1. Brutto-Gewinn u. Waren	65012 01
2. Abschreibung an Inventar	357 56	2. Zinsen für deponierte Gelder	508 19
Reingewinn	51637 23		
Summa	65520 20	Summa	65520 20

Aktiva.	Bilanz.	Passiva.	
1. Inventar-Konto 3575.59 Abschreibg. 10% = 357.56	3218 03	1. Anteil-Konto	18963 02
2. Waren laut Inventur	31185 33	2. Reservefonds-Konto	5352 18
3. Außenstände-Konto	3822 03	3. Reservedividendenfonds-Konto	200 60
4. Spareinlagen-Konto	41590 50	4. Dispositionsfonds-Konto	1195 33
5. Fastagen-Konto	39 10	5. Kautions-Konto	4600 00
6. Mehlvorräte bei den Bäckern	1240 69	Reingewinn	51637 23
7. Debitoren-Konto	34 11		
8. Kasse-Bestand	818 57		
Summa	81948 36	Summa	81948 36

Mitgliederstand.

Bei Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 1905 zählte der Verein 630 Mitglieder

Es traten im Laufe des Jahres hinzu 77 „

Summa 707 Mitglieder

Es schieden aus: a. durch Tod 9 Mitglieder

b. durch Aufkündigung 31 „ 40 „

Bleibt Bestand 667 Mitglieder

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am 31. Dezbr. 1904 17378.02 M.

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder betrugen am 31. Dezbr. 1905 18963.02 M.

Mithin mehr 1585.00 M.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Januar 1905 18900 M.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug am 1. Januar 1906 19810 M.

Mithin mehr 910 M.

Teutschenthal, den 30. Januar 1906.

Konsum-Verein Amtsbezirk Teutschenthal

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Der Vorstand.

K. Koch. Frz. Hennicke. K. Lehmann. Frz. Teichmann.

Kostüme
Kostümröcke Blusen
Jacketts
Mäntel Kragen
Frauen-Paletots
Billigste Preise. Grosse Auswahl.
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.
Theodor Rühlemann,
Halle S., Leipzigerstr. 97.

Kommis-Gesuch.
Für mein **Kolonialwaren-Geschäft** suche ich per 1. April einen gut empfohlenen **jüngeren Kommis.** Off. erbitte unter **A. K. No. 5** postlagernd **Kösen.**

Feuer-Versicherung.
Tätiger Agent für angesehene Gesellschaft unter günstigen Bedingungen **gesucht.** Gefl. Off. unter **B. m. 5824** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Redegewandte repräsentable **Herren**
für kleine Reisetouren sucht für dauernd **Allgem. Grundstücks-Verk.-Börse, Gen.-Repräsentanz, Halle a. S. 2.**

2 Landmessereleven
können zu Ostern eintreten.
Bureau **Endemann,** Gr. Ulrichstraße 63. Fernsprecher 2588.

Lehrlingsgesuch.
Für unsere **Verlags- u. Sortimentsbuchhandlung** wird zum April ein **Lehrling mit höherer Schulbildung** bei freier Station gesucht. Vortreffliche Ausbildung wird zugesichert.
Bonness & Hachfeld, Potsdam.

Junger Mann mit Einj.-Freiw.-Zeugn. sucht zu Ostern Stelle als Lehrling in einem größ. Engros- oder Bankgeschäft. Offerten unter **E. M. 29** an Annoncen-Expedition **M. Müller,** Leipzigerstr. 84.

Lehrling
mit guter Schulbildung für technisches Spezialgeschäft gegen monatliche Vergütung zum 1. oder 15. April **gesucht.** Off. unter **P. 3211** an die Exped.

Holzgeschäft
sucht per Ostern **Lehrling**
mit guter Schulbildung. Offerten u. **B. t. 5411** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

2 junge Mädchen,
welche während der bevorstehenden Sommersaison die **feine Küche erlernen wollen** (Lehrgeld pro Kursus 50 Mk.), können sich melden. **Hotel Belvedere, Bad Suderode (Harz).** Besitzer **Carl Schmidt.**

Besseres junges Mädchen,
welches die feine bürgerliche Küche erlernt hat, wünscht **Stelle als Stütze** in kleinem aber feinem Haushalt. Näheres bei **Frau Vally Ulrich, Ludwig Wuchererstraße 60, I.**

Suche 1. April sauberes und tüchtiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn.
Königstraße 2, I.

Ord. Mädchen als Aufwartung sof. gesucht **Riebeckplatz 3, III.**

Kaufm., Anf. 30 er, m. g. Eink., in Stadt von 18000 Einw., sucht zw. Heirat die Bek. eines wirtsch. erz. Fräul. od. jg. Witwe m. etw. Verm. Werte Off. mögl. m. Bild erb. u. **M. D. 100** an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Selbst. Herr mittl. Jahre, alleinst., repräsent., hegt den Wunsch, mit vorurteilsfr., unabhäng., verm. Dame bekannt zu werden zwecks Verheirat. Photogr. erw. u. folgt zurück. W. detail. Zuschr. bitte vertrauensv. bis 8. März u. „Diskret“ Annoncen-Exp. Frommhold & Kretzschmar, Leipzig.

Anzug nach Maß
Vornehm 50, 60,
Schick 70 u. 75 Mk.
Gute Stoffe.
Gute Arbeit.
Max Teuscher,
Schmeerstr. **nur 20.**

Für feinste frische
Landtrinkeier
suche ich noch einige größere **Hotels** als Abnehmer. Versand täglich.
Heinrich Ohagen,
Vogelsberg i/Th.

Aufforderung.
Wegen Erbregulierung ersuchen wir, **alle Forderungen an unterzeichnete Firma bis spätestens 15. März 1906 im Bureau Lindenstraße 78a einzureichen.**
Ed. Steinhauf, Baugeschäft.

50—60,000 Mark
auf erste **Hypothek gesucht.** Wert über 100,000 Mark und sonstige Prima-Referenzen. Offerten erbitte unter **7015 U.** an die Expedition.

Schöner, heller, großer Laden
mit Niederlage, Keller und vollständiger Wohnung, in bester Geschäftslage von
Weißenfels (Jüdenstraße),
sofort oder später zu vermieten. Näh. unter **7008 M.** an die Exped.

Große helle Boden-Räume
zu vermieten. Zentralheizung und Fahrstuhl vorhand. **Dessauerstr. 5.**

Werkstatt,
pass. f. **Sattler, Tapezierer** zc., nebst Wohnung zu verm. **Dessauerstraße 5.**

Goethestraße
schöne Part.-Wohnung, 3 Stuben, Küche, Speisekam., Wasserklosett zc. Sauberer **Stall** (für 2 Pferde) mit Futterboden, zusammen oder getrennt, **1./4. 06 zu vermieten.**
Näh. **Albrechtstraße 17, I r.**

5 Stuben, 1 Küche, Bad, Innenkl., Gas u. Zubehör, 6 Stuben, 1 Küche, Bad, Innenkl., Gas u. Zubehör zu vermieten **Torstr. 57 a. part. r.**

Herrschaftl. Zweifamilienhaus
mit Garten, Nähe Mühlweg, zu verkaufen. Offerten unter **B. o. 5826** an **Rudolf Mosse, Halle S., Brüderstr. 4.**

Hochherrschaftl. Wohnung, II. Etage,
8 Zimmer, mit reichlichem Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, per 1. April 1906 zu vermieten **Delitzscherstr. 12/13.** Zu erfr. im Kontor.

Junge Leute mit guter Schulbildung, Söhne aus achtbaren Familien, stellt als
Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen ein
Geschäftshaus J. Lewin.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, 6 Zimmer mit Zub., 1./10. 06 an ruhige **Mieter zu vermieten.**
Ernst Hofmeister, Lindenstr. 13.

Souterrain-Wohnung
mit Uebernahme einiger Hausarbeit z. 1. April oder später an ältere ruhige Leute zu verm. **Hermannstr. 37, I.**

Junger Mann, der jetzt seine Studien als Oekonom beendet, sucht unter Leitung des Gutsherrn Stellung. Angebote u. **„Oekonomie“** an die Geschäftsstelle der **„Eisenacher Zeitung“, Eisenach.**

Schiffsjungen
sucht **Johannes Brandt,**
Altona, Fischmarkt 20, I

Familien-Nachrichten.

Gestern Sonntag abend ½7 Uhr entschlief unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, Herr

Gustav Leidenfrost

im Alter von 87 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Familie Leidenfrost,
Familie R. Kleemann.

Halle a. S., den 5. März 1906.

Gestern nacht entschlief nach langem schweren Leiden meine innig geliebte Tochter und Schwester, unsere gute Enkelin und Nichte

Helene Sommer

im 21. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Auguste Sommer geb. Wäldner.

Halle a. S., den 5. März 1906.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs aus statt.

Heute mittag 12½ Uhr starb nach kurzem Krankenlager unsere liebe gute Mutter, Grossmutter und Schwester, die verwitwete

Frau Rechtsanwalt Ehrenhauss

geb. **Sparkäss.**

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, Bruders und Schwagers, des Rentiers

Carl Kohlmann,

sagen wir allen Freunden und Bekannten von nah und fern für die schönen Blumenspenden herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Uhlmann für die trostreichen Worte am Grabe, sowie Hrn. Kantor Schwarz und der lieben Schuljugend für die schönen Gesänge. Herzlichen Dank dem Gesangverein Concordia für die Trauermusik und die Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Büschdorf, den 2. März 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schlafe wohl, in süsser Ruh',
Unvergessen bleibst uns Du!

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer so schnell dahingeschiedenen, innigstgeliebten und treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester u. Schwägerin, Frau **Emma Brendel** geb. **Schulze** sagen wir nur auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Bekannten, Freunden u. Nachbarn für die schönen Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Oberprediger Knuth für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangverein der Fleischergesellen zu Halle a/S. für den schönen Gesang, sowie allen denen, welche unsere teuere Entschlafene zur letzten Ruhe geleiteten.

Halle a/S., den 5. März 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

O Mutterherz, wie treu hast du geschlagen,
Du hast geschafft vom Morgen bis zur Nacht;
Nun stehen wir vor deinem Grab und klagen,
Auf unser Wohl warst du ja stets bedacht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060305022/fragment/page=0003

Am 1. März dieses Jahres ist aus der Saale in der Feldmark Planena die unten beschriebene weibliche Leiche gelandet worden:

Größe 1.70 m. Alter etwa 30 bis 40 Jahre. Die noch spärlich vorhandenen Reste der Haare waren dunkelblond.

Bekleidung: kaffeebraune Bluse mit dunklem Einsatz, darunter ein Korsett, grauer Oberrock, rotbrauner und grauwollener Unterrock, Barchenthemd, schwarze Strümpfe, welche durch rotgetippelte Gummistrumpfbänder festgehalten wurden.

Zur Ermittelung der Person der Verstorbenen geeignete Angaben werden zu den Akten 2 J 165/06 erbeten.

Halle a. S., den 3. März 1906.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Wir bringen wiederholt zur öffentlichen Kenntnis, daß dem Begräbnisamt bei Anmeldung von Begräbnissen die Einkommensteuer-Veranlagung regelmäßig vorzulegen ist.

Halle a. S., den 4. Januar 1906.

Der Magistrat. Staude.

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 28. Februar 1906 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben resp. angemeldet worden:

1 kleine Scheere mit gelbem Griff im Etui, Portemonnaies mit Inhalt, 1 Taschentuch, 1 Messer, 1 Brosche aus 3 versilberten Pfennigstücken, 1 Paar braune Handschuhe, 1 gold. Ohrring mit Amethyst, 1 schwarzer steifer Herrenhut, 1 goldene Damenuhr, 1 Kistchen Sprotten, 1 Sack mit Zwiebeln, 1 grauer Pelzmuff.

2. In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:

1 dunkles schmales Ledertäschchen mit Portemonnaie, 50 Pf. Inhalt und Visitenkarte, 1 grünes Portemonnaie mit 36 Mark, 1 Portemonnaie mit 10—11 Mk. Inhalt, 1 graues Portemonnaie mit 17 Mark, 1 schwarzes Portemonnaie mit 83 Mark und 1 Studentenkarte, 1 Portemonnaie mit 12—13 M., 1 Portemonnaie mit 16—17 Mk., 1 braunes Portemonnaie mit 17—19 Mk. und 1 kleiner Ring, 1 braunes Damenportemonnaie mit 37—40 Mk. Inhalt und 1 Billett Halle-Artern, 1 gelbes Lederportemonnaie mit 3 Mk., 1 Zehnmarkstück, 1 braunes Herrenportemonnaie mit ca. 160 Mk. Inhalt u. Billett II. Klasse Frankfurt-Halle a/S., 1 silbernes Gliederarmband mit 4 Anhängern, 1 goldenes Kettenarmband, 1 goldene Brosche, 1 goldenes Kettenarmband, 1 goldene Brosche mit blauen Steinen, 1 schwarze Pelzboa, 1 großes schwarzes Frauentuch, 1 schwarzer Ebenholzstock mit silberner Krücke und Monogramm C. H., 1 Rote Kreuzbrosche, 1 Schildpattlorgnette, 1 silberner Klemmer mit schwarzer Schnur, 1 schwarzes Frauentuch, 1 silbernes Kettenarmband, 1 Münzenarmband, Herren-Nickeluhr und Kette mit 1 Fünfmarkstück, gez. A. Schäfer Nr. 407861, 1 goldene Herrenuhrkette, langgliedriges Fantasiemuster, 1 goldene Uhrkette, 1 Brosche Gemme mit 2 Frauenköpfen.

An die unbekannten Eigentümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten 12 Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamierten Gegenstände nach Maßgabe des § 8³ der Ministerial-Dienstanweisung, betreffend die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 27. Oktober 1899, verfahren werden wird.

Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im **Polizei-Sekretariat IV, Schmeerstraße 1, II, Zimmer Nr. 11,** erteilt.

Halle a/S., den 1. März 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Tiefbauunternehmers **Wilhelm Schmidt** hierselbst, **Gr. Brunnenstraße Nr. 61,** ist die **Rotzkrankheit** ausgebrochen und das Grundstück unter Sperre gestellt.

Halle a/S., den 2. März 1906.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Städtische Handels- und Gewerbeschule für Mädchen im Schulgrundstück Handwerkerschule, Gutjahrstraße.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt am 19. April 1906.

	Schulgeld halbjährl.	Dauer des Kursus	Std. p. Woche
I. Abteilung: **Praktische Lehrfächer.**			
a) Handarbeitskursus: Derselbe umfaßt: Nähen, Flicken, Stopfen, Kunststopfen, Namensticken, Zeichnen von Gewebemustern und Buchstaben.	15 Mk.	6-12 Mon.	3×3.
b) Maschinen- und Wäschenäh-Kursus: Derselbe umfaßt: Praktische Uebungen im Maschinennähen, Anwendung der Hilfsapparate, Kenntnis der Maschine und ihrer einzelnen Teile. Bemerkungen über etwa vorkommende Unregelmäßigkeiten und Verhüten derselben Reinigen und Oelen, Zuschneiden, Nähen und Schnittzeichnen aller Wäschegegenstände, sowie 3 Stunden Zeichnen zu Verzierungsmustern auf Grund des Naturzeichnens.	20 Mk.	6-12 Mon.	12.
c) Schneiderkursus: Derselbe lehrt das Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden, Anprobieren, sowie das Anfertigen und Garnieren aller vorkommenden Kleidungsstücke und Zeichnen von Kleiderbesätzen, Skizzieren von Kleidern 2c.	20 Mk.	6-12 Mon.	13.
d) Putzkursus: Derselbe umfaßt das Anfertigen von Rüschen, Schleifen, Häubchen, Fichus 2c., das Garniren von Hüten und das Modernisieren.	15 Mk.	6-12 Mon.	4.
II. Abteilung: **Kunstgewerbliche Fächer.**			
a) Kursus für Kunsthandarbeiten: Gleich- resp. doppelseitige Techniken, Knüpfen, Klöppeln, Spitzennähen, Reticella, Durchbrucharbeiten, Weißstickerei, Schweizer à jour, Rotstickerei mit Spitzenstichen, Anlegearbeit, Nadelmalerei, Goldstickerei, Applikation, Gobelinwirkerei im Handrahmen und auf dem Webpult, Brandmalerei, Holzschnitzerei, Lederarbeiten	15 Mk.	6-12 Mon.	12
b) Kunstgeschichte, kunstgewerbl. Zeichnen und Malen,	15 Mk.	6-12 Mon.	6—9.
c) Aufzeichnen auf Stoffe, Applikationseinrichtung, Stechen der Unterlagen zur Metallstickerei	10 Mk.	6 Mon.	3.
III. Abteilung: **Handarbeitslehrerinnen-Seminar.** Theoretische und praktische Erlernung des methodisch geregelten Handarbeitsunterrichts. Pädagogik, Deutsch, Aufsatz, Rechnen, Zeichnen, Kunstgeschichte, Repetitionen in Geschichte, Geographie, Naturkunde, Geometrie, Uebungen im Unterrichten in der Uebungsschule, Gesundheitslehre.	50 Mk.	12 Mon.	25.
In dieser Abteilung werden nur im Oktober Schülerinnen aufgenommen, die das 18. Jahr zurückgelegt haben und die Kenntnisse der I. Klasse der höheren Mädchenschule nachweisen können.			
IV. Abteilung: **Handelsschule.** Einfache und doppelte Buchführung, Handelslehre, Kontorpraxis, Handelsgeographie, Deutsch, Rechnen, Handelsfranzösisch, Handelsenglisch und Korrespondenz, Stenographie (Gabelsberger), Schön- und Rundschrift, Schreibmaschine, Literatur, Gesundheitslehre.	30 Mk.	12 Mon.	25.
Die Schülerinnen, welche am Maschinenschreiben teilnehmen, haben vierteljährlich 3 Mk. mehr zu bezahlen. Bei der Anmeldung ist das letzte Schulzeugnis vorzulegen.			
V. Abteilung: **Allgemeinbildende Fächer.** Deutsch, Literatur, Französisch, Englisch, Rechnen, Gesundheitslehre	15 Mk.	6-12 Mon.	3×2.
Das Schulgeld wird vierteljährlich vorausbezahlt. Auf Wunsch können 2—3 Kurse zusammen genommen werden, z. B.: Handarbeit, Maschinennähen, allgemeinbildende Fächer oder Kunsthandarbeit, Schneidern, Putz usw.	30 Mk.	6-12 Mon.	24-30.

Bei der Anmeldung werden 5 Mk. Einschreibegebühren erhoben, die bei der ersten Schulgeldzahlung in Anrechnung gebracht werden, aber verfallen, wenn die Schülerin nicht eintritt.

Anmeldungen werden bis zum 15. März von der Vorsteherin Frau **Elise Gehrts-Wildhagen** an den Wochentagen von 11—12 Uhr in der Handwerkerschule entgegengenommen.

Spätere Anmeldungen können nur soweit berücksichtigt werden, als in den eingerichteten Kursen noch Platz vorhanden ist.

Halle a. S., im Januar 1906.

Der Schulvorstand der städt. Handels- u. Gewerbeschule für Mädchen. R. Brendel, i. V.

Verschiedene **Gesellschaftsreisen** nach

Italien (Ostern in Rom)

veranstaltet im **April**

Karl Riesel's Reisebureau, **Berlin,** Unter den Linden 57.

Programme der Sommer-Reisen kostenfrei.

„Loge zu den fünf Türmen", Albrechtstr.

Morgen (Dienstag) abends 8 Uhr

Vortragsabend: Charlotte Wiehé.

Karten: Hofmus.-Hdlg. Reinhold Koch.

Morgen Dienstag, 8 Uhr abends, im **Auditorium Maximum** der Universität:

1. Vortrag Mauerhof: Die Grundidee in Goethes Faust.

Sonnabend, 10. März: **Ibsens weibliche Idealgestalten.**

Karten in der Buchhandlung von **Albert Neubert.**

Dauerkarten 6 Mk.; **Tageskarten** 1.50 Mk.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertums-Verein.

Monats-Versammlung am **Dienstag, 6. März,** 8 Uhr abends im **Evangel. Vereinshause** („Kronprinz"). — **Vorträge:** 1) Herr Rektor Dr. Bruno Männel: „**Besuche fürstlicher Hohenzollernfrauen in Halle a. S.** — 2) Prof. G. Hertzberg: „**Halle im Sommer 1806 vor dem Einbruch der Franzosen." II.**

Der Vorstand.

Hallescher Bürgerverein (H. B. V.)

Donnerstag den 8. März 1906, abends 8½ Uhr, in den „Kaisersälen", Gr. Ulrichstraße

ordentliche Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht über die Sitzung des Vereinsausschusses (Bezirkseinteilung und Rechtsauskunftstelle).
2. Vortrag über die Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Werte und die Wertzuwachssteuer.
3. Das städtische Volksbad und seine Einrichtung.
4. Uebernahme der Straßenreinigung in städtische Verwaltung.
5. Errichtung einer Präparandenanstalt und eines Lehrerseminars in Halle.
6. Wünsche und Anregungen aus den verschiedenen Stadtbezirken.

Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Vereinigung ehemaliger Realschüler der Franckeschen Stiftungen zu Halle a/S.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder und alle ehemaligen Mitschüler zu der am **Sonnabend, den 10. März cr., abends 8 Uhr,** im **Weinzimmer des „Ratskellers"** stattfindenden **ordentlichen Mitgliederversammlung** mit untenstehender Tagesordnung ergebenst ein. Hieran wird sich ein **offizieller Kommers** anschließen und bitten wir im Interesse der Sache um recht zahlreiches Erscheinen. Gäste sind willkommen.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungslegung. 3. Neuwahl des Ausschusses. 4. Besprechung über ein abzuhaltendes Vergnügen mit Damen. 5. Verschiedenes.

Bauers Brauerei-Ausschank,

Rathausstraße 3.

Dienstag, den 6. März cr.

Narren-Abend,

wozu ergebenst einladet

Paul Heinrich.

Bodensteiner Kristall-Bock.

Neuheit: Helles Bockbier

empfiehlt in Fässern und Flaschen

Exportbier-Handlung Telephon 398. **Alfred Scheibe,** C. G. Canitz, Halle a. S., Karlstraße 4.

Allgem. Hall. Turnverein

(gegr. 1861).

Vorsitzender: **G. A. Seebach,** Vergolder, Neumarktstraße 7.

Turnplan:

Abtlg. I: Jugendturner von 14 bis 18 Jahren, Montag und Donnestag abends 8—10 Uhr;

Abtlg. II: Mitglieder von 18 Jahren und darüber Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr

in der städt. Turnhalle a. Roßplatz.

Abtlg. III: ältere Herren, Gesundheitsriege, Dienstag und Freitag abends 6—8 Uhr;

Abtlg. IV: a) Damen Montag 8 bis 10 Uhr, b) Damen Donnerstag 6 bis 8 Uhr;

Abtlg. V: Mädchen von 8—14 Jahr. Freitag 3½—5 Uhr

in der städt. Schul-Turnhalle in der Dreyhauptstraße.

Abtlg. VI: Knaben von 8—14 Jahr. Sonntags 8—10 Uhr

städt. Turnhalle am Roßplatz.

Anmeldungen werden entgegengenommen in den Turnräumen von den Turnwarten und den Turnleiterinnen. Schriftlich bei dem Vorsitzenden.

Pens. Jacob verw. Past. Dr. Jacob, Solbad Frankenhausen (Kyffh.), nimmt jederz. j. Mädchen, auch schulpflicht. auf. Haush., Mus., Mal., Wissensch. Eigene Villen, gr. Gart. Prosp.

Café Roland

Täglich Original

Münchener Bockbierfest!!

Münchener Bürgerbräu.

Humoristische Konzerte.

Diverse Ueberraschungen.

— Anfang 7 Uhr abends. —

Sing-Akademie.

Dienstag den 6. März nachmitt. 4 Uhr **Hauptprobe** in der **Marktkirche.**

Zutritt **nur** gegen Sänger- oder Mitgliedskarte.

Verein für Nationalstenographie

Jeden Dienstag abends 9 Uhr **Restaurant Mars la tour,** Gr. Ulrichstr. 10.

Uebung und Unterricht.

Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a/S.

Dienstag abends 8½ Uhr Sitzung u. Uebung im Vereinslokal Central-Hotel (Talamtstr 6).

Spezial-Institut für Augengläser

Carl Schneider,

20 Gr. Ulrichstr. 20.

Gewissenhafte Anfertigung nach ärztlichem Rezept.

Reparaturen stets sofort.

Gegründet 1881.

Stadttheater Halle S.

Dienstag, den 6. März 1906

171. Ab.-V. 3. V. Beamtenkarten gültig.

Das Rheingold.

Vorabend zur Trilogie „Der Ring des Nibelungen" von Wagner.

Personen.

Wotan	Götter	W. Soomer
Donner		C. Muth
Froh		G. Becker
Loge		Dr. R. Banasch
Alberich	Nibelungen	Th. Raven
Mime		R. Böttcher
Fasolt	Riesen	A. Aumann
Fafner		M. Birkholz
Fricka	Göttinnen	L. Stoll
Freia		E. Welter
Erda		B. Grimm
Woglinde	Rheintöchter	A. von Boer.
Wellgunde		B. Sarta
Floßhilde		B. Grimm

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Neues Theater

Direktion: E. M. Mauthner.

Dienstag, den 6. März, Anfg. 8h:

Der Schwur der Treue.

Mittwoch: **Sherlock Holmes.**

Apollo-Theater

Direktion: **Gustav Poller.**

Gastspiel des Original-

Cölner Volks-Theater

Direktion: **Baum u. Prang.**

Allabendlich:

Völkerwanderung!

zum

„Tünnes auf der Liebesinsel"

gr. Ausstattungsposse mit Gesang und Tanz in 3 Bildern von **Leupold** und **Prang.**

Lachsalve auf Lachsalve!

„Tünnes" ist das **Stadtgespräch** von Halle!

Walhalla

Dir.: **Otto Herrmann.**

Gastspiel des

Wiesbadener Operetten-Ensembles.

Nur noch 2 Tage!

„Durchlaucht Radieschen"

Große Operettenposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Jul. Freund, Musik v. Victor Holländer.

Mittwoch den 7. März:

Zum ersten Male!

„Das süsse Mädel"

Operette in 3 Akten von A. Landesberg und Leo Stein. Musik von Heinrich Reinhardt.

Auswärtige Theater.

Dienstag den 6. März 1906.

Altenburg. Hoftheater: Carmen.
Dessau. Hoftheater: Der Mennonit.
Erfurt. Stadttheater: Die lustigen Weiber von Windsor.
Gotha. Hoftheater: Sappho.
Leipzig. Neues Theater: Flauto solo. Hierauf: Vergißmeinnicht. — Altes Theater: Die Landstreicher. — Leipziger Schauspielhaus: Ein idealer Gatte. — Theater am Thomasring: Pension Schöller.
Magdeburg. Stadttheater: Oberon.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060305022/fragment/page=0004
DFG